

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

6.8.1803 (No. 125)

Carllsruher

Sonnabends.

I 8



Zeitung.

den 6. August.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; Große Entschlossenheit eines Tyrolers. Hamburg. Ravensburg. Aschaffenburg; neue kuzerkanzlerische Landorganisation. Ulm. Paris; Nachrichten aus St. Domingo; Nelson hindert alle Verbindung zwischen Malta und Sicilien. Strasburg. Brüssel; Aufhebung des Sequesters. London; Vorschafst des Königs. Rom. Florenz. Stralsund; Reise des Königs von Schweden. Petersburg.

Deutschland.

Wien, vom 24 July.

Die hiesige Zeitung erzählt aus einem Brief aus Meran (im Tirol) vom 8. July folgende verbürgte Begebenheit: Am 4. July gingen im Gerichte Eisens, unweit Meran, 4 Männer auf eine Jagd aus, und als sie im Wald von einer Kräutersammelerin benachrichtigt worden, daß in der Nähe ein großer Schlagbär gesehen worden sey, vereinten sich diese, den Bären einzuschließen, und so näher auf ihn zusammen zu rücken. Sie brachten ihn wirklich auf, und einer schoß demselben einen Fuß ab. Allein der Lauf des Thiers wurde dadurch nicht gehemmt, und da der Chirurgus von Eisens, Namens Neurauter, vorbeugen wollte, kam Mann und Bär so eng aneinander, daß ersterer schon bey Anschlagung des Gewehrs einen Schlag von dem ergriminten Thier empfangen, so daß er das Gewehr fallen lassen, sich mit ihm handgemein machen und raufen mußte. Beide balgten sich eine Zeit auf dem Boden herum, ohne daß Neurauter seine Geistesgegenwart verlor, vielmehr hielt er dem von der Schußwunde ergriminten Thier das Gleichgewicht, und schwächte es sogar, indem er ihm mit dem Arm in den Rücken fuhr, und es bey der Junge festhielt. Indessen eilte ein Kamerad herbey, nahm, weil ein Schuß wegen der

Balgerey nicht anzubringen war, den Bären bey dem Ohren, riß ihn von des Kameraden Leib, und war so glücklich, denselben über einen Hügel zu stürzen. Der befreyte Neurauter griff augenblicklich nach seinem Gewehr, und erlegte seinen Feind, ungeachtet er von dem grimmligen Thier so verwundet worden war, daß er deswegen nun zu Bette liegen muß.

Wien, vom 27 July.

Gestern ist endlich durch ein Kaiserl. Dekret dem Reichshofrath der Deputationshauptschluß und das mit demselben in Verbindung stehende Ratifikations-Dekret mitgetheilt worden, um denselben gleich andern Reichsgesetze in judicando als gesetzliche Vorschrift zu befolgen. Die Geschäfte am Reichshofrath, welche zum Theil sehr stockten, erhielten dadurch einen neuen Schwung: so wie auch für das Reichskammergericht, dem eine ähnliche Mittheilung geschehen sollte, eine Epoche größserer Thätigkeit erwartet wurde.

Hamburg vom 29. July.

Ein Schreiben aus Lübel vom 27. d. meldet, daß Schiffenachrichten zufolge bereits 11 russische Linien-schiffe von Kronsstadt ausgelaufen seyen.

Auf der Weser kommen noch täglich Schiffe aus der See an, und gehen dahin ab.

Preussischer Seits sollen die Gränzen gegen die han-

nötherischen Lande für alle Ein- und Ausfuhr gesperrt worden seyn.

Regensburg, vom 31 July.

Vorgestern sind zwei Promemorien, das eine von der Abtissin von Baidt, und das andere von dem Abte von Weissenau, zur Reichsdiätatur gekommen. In beiden wird die reichstädtliche Hülfe, wegen der von den neuen Besitzern dieser Abteien, dem Grafen von Aspemont und der Gräfin von Sternberg, rücksichtlich des im Desireichischen auf die Dependenz derselben gelegten Sequesters, verweigerten reichs-schlussmäßigen Pensionirung und Sustentation, nach-gesucht.

Der hiesige französische Minister-Resident, Br. Bacher, hat von Sr. kaiserl. Majestät, wegen seiner geleisteten Dienste, sowohl während des Kriegs bei Auswechslung der Kriegsgefangenen, als auch bei der Deputation, einen prächtigen Diamantring zum Geschenk erhalten.

Aschaffenburg vom 1. August.

Der dispositive Theil des neulich erschienenen kaiserlich-erzkanzlerischen Organisationsedikts, wovon wir bereits den Eingang gegeben haben, betrifft theils die Organisirung dieses neuen Kurstaates im Allgemeinen, theils die seiner verschiedenen Bestandtheile, nämlich der Fürstenthümer Aschaffenburg, Regensburg, und der Grafschaft Wezlar. Was nun die allgemeinen Bestimmungen betrifft, so gehen sie im Wesentlichen dahin: Der neue erzkanzlerische Kurstaat hat im Allgemeinen ein Ministerium, eine Militärverfassung, ein Oberappellationsgericht, eine Universität, einen Hofstaat. In der Bestimmung der geistlichen Verhältnisse im Allgemeinen ist er noch nicht gebildet. Die Ministerialstelle besteht in 2 Staatsministern, 2 Staatsräthen, 1 Kabinetsekretär, 4 Kabinetregistratoren und Kanzellisten, 1 Kanzleidiener zu Aschaffenburg u. 1 zu Regensburg. Nebstdem gehören zu diesem Departement die auswärtigen Gesandten und Agenten. Die Militärverfassung wird nach der Reichsmatrikel, dem Steuerfuße und den gegenwärtigen Verhältnissen des Kurstaates eingerichtet, welches zum Theil geschehen, und künftiz gänzlich berichtigt wird. — Das Oberappellationsgericht entscheidet in höchster und letzter Instanz in dem Kurstaate über die dahin gelangenden Rechtsstreitigkeiten; sein Siz ist Aschaffenburg; es besteht aus 1 Präsidenten, 1 Direktor, 6 Oberappellationsräthen, deren 4 zugleich Mitglieder der Juristenfakultät auf dasiger Universität sind, 1 Sekretär, 1 Kanzellisten und 1 Aufwärter. Bei dieser obersten Justizstelle werden zum dritten und letztenmale die Akten verhandelt und entschieden.

Die Universität besteht in Aschaffenburg. Zu dem Fiskus der ehemaligen Mainzer Universität wird sobald es thunlich ist, ein neuer Universitätsfundus hinzukommen, dem Kurator der Universität wird zugleich die Aufsicht über das Studien und Schulwesen anvertraut. So lange, bis die Staatsschulden bezahlt sind, und das Land sich von dem Unglück des Kriegs erholt hat, muß der Hofstaat aus guten Gründen auf beschränktem Fuße bestehen: nämlich 2 Hofämter, deren eines das Hofwesen in Regensburg, das andere die Schloßhauptmannsstelle in Aschaffenburg besorgt, 6 Kammerherrn, 4 Hofkavalliers, 1 Hofökonomierath, 2 Kammerdiener, 1 Kontrolleur, 3 Köche, 12 Livreebedienten. Der Hofstaat wird auf 20 Pferde eingeschränkt.

Ulm, vom 2 Aug.

Seit einigen Tagen geht hier allgemein die, zwar noch unterbürgte Sage, daß durch die gegenwärtig in Unterhandlung begriffenen Ländertausche das Innviertel an Oestreich fallen, und daß dagegen Kurhainern von Oestreich die gesammten östreichischen Besitzungen in Schwaben, nebst einer Summe von 16 Mill. Gulden erhalten werde.

Frankreich.

Paris vom 31. July.

Man hat Nachrichten aus St. Domingue vom 26. April. Den 8. März war ein hitziges Gefecht zu Tiburon. Die Räuber zogen auf 3 Kolonnen an. Da sie aber den Tag vorher den General Baylume aufgefordert hatten, sich zu ergeben, so hatte er ihren Angriff erwartet, und zwang sie mit beträchtlichem Verlust zum Rückzug. Man fand auf dem Schlachtfelde 300 Todee und 125 Flinten. Dessallines soll mit ihnen gewesen seyn. Der Gen. Sarrafin, der das Kommando über die zu Tiburon angekommene Truppen führt, ist nach Cayes abgegangen, und hat unter Wegs 4 bis 500 Negern, die ihm aufstieffen, in die Flucht gejagt. Den 1. April kamen 17 bis 1900 Mann in der Grande-Anse an. Der General Sarrafin hat sich durch seinen Heldenmuth einen unsterblichen Namen gemacht. Seit einem Monate ist das Hauptquartier im Port-au-Prince. In der Kapstadt kommandirt der Gen. Clausel, dem die Einwohner sehr gewogen sind. Wir haben wirklich den Feldzug im Süden eröffnet. Leogane und le petit Grave sind wieder in unsern Händen. Die Division Truppen, die aus dem Mittelmeere kommt, ist vor der Kapstadt vorbeigesegelt, ohne anzuhalten. Dasselbe haben auch die als Flutes bewaffnete Schiffe von Dänkscher gethan.

Der Admiral Nelson hat alle Kommunikation zwischen Malta und Sicilien abgeschnitten, und hat sich also postirt, daß er von den zwei Kanälen, durch welche man in das Inselmeer und in das adriatische Meer fährt, Meider bleibt. Es scheint, daß England entschlossen sey, gegen Neapel feindlich zu agiren. In diesem Falle würde der König die Neutralität nicht mehr beobachten können. Bisher haben die französischen Truppen nur Abruzzo und Apulien besetzt; sie sind nicht in den westlichen Theil des Königreichs eingerückt, und es scheint, daß weder Neapel noch irgend ein Seehaven am Mittelmeer, bis nach Reggio, werde von ihnen besetzt werden.

Strasburg vom 2 Aug.

Es heißt, der erste Konsul werde nach seiner Rückkunft nur kurze Zeit in Paris bleiben, und alsdann eine Reise an die Küsten der ehem. Bretagne unternehmen. Die Reise in die Departemente am Rhein scheint bis zum Frieden verschoben zu seyn. In Köln schmeichelte man sich indeß noch vor wenigen Tagen, den ersten Konsul zu sehen. Außer einer Triumphpforte und andern Zubereitungen zum Empfang, arbeitete man an einer Vorstellung der Verschiedenheit zwischen den Schiffen, welche die Waaren aus Holland bringen, und denen, welche diese Waaren den Rhein weiter hinaufwärts führen. Es sollte nämlich ein holländisches, und ein oberländisches Schiff, jedes völlig ausgerüstet, mit Devisen und Sinnbildern geziert, Licht beleuchtet, dem ersten Konsul dargestellt werden.

Ein kaiserlicher Kurier ist hierdurch nach Wien gerückt. Er kam von Paris.

### Niederlande.

Brüssel vom 29 July.

Vorgestern Nachmittags hat der erste Konsul den so lange Zeit und mit so vieler Sehnsucht erwarteten Beschluß unterzeichnet, welcher die Aufhebung des Sequesters auf alle Güter der abwesenden Belgier, ohne irgend eine Ausnahme verordnet. Dieser Akt der Gerechtigkeit macht hier eine sehr angenehme Empfindung; er ist vorzüglich den Häusern Aremberg, Vigne und Lamarcq günstig.

Gestern Nachmittags hatte der erste Konsul verschiedene Manufakturen, sowohl in der Stadt als in der umliegenden Gegend besucht. Es scheint, der erste Konsul werde morgen von hier abreisen. Man weiß noch nicht, ob er von Mons aus geraden Wegs nach Paris zurückkehren, oder ob er Flandern noch einmal besuchen werde.

Man weiß jedoch auf eine zuverlässige Art, daß der erste Consul, nach seiner Zurückkunft in Paris,

nur 14 Tage daselbst bleiben, und darauf die Küsten von Brest besuchen werde.

Mad. Buonaparte hat hier einen prächtigen Schleier von Brüsseler Spitzen bestellt, welcher für Ihre Maj. die Königin von Preußen bestimmt seyn soll.

### England.

London vom 23. July.

Vorgestern wurde eine Botschaft des Königs ins Parlament gebracht, worinn er sagt: „daß er sich mit Zutrauen auf den Eifer und die Unterstützung seiner getreuen Gemeinden verlasse, und die Kammer einlade, die nöthigen Verfügungen zu treffen, um die außerordentlichen Ausgaben dieses Jahres zu besorgen, und alle Maßregeln zu ergreifen, welche die dringenden Umstände erfordern.“ Das Subsidienkomite erhielt, auf den Vorschlag des Hrn. Addington, den Auftrag, über diese Botschaft Bericht zu erstatten. (Man weiß nicht, ob der Zweck derselben ist, die vorgelegten Pläne des Exchequers abzuändern, oder aber der Kammer zu übertragen, was eigentlich dem Exchequer zukommt.)

Gestern kam eine neue Botschaft an, welche der Lord Hawkesbury vorlas. Sie betrifft das Haus Dranien, welches der König „wegen der Blutsverwandtschaft mit dem königl. Hause, wegen der wichtigen Dienste, welche es England geleistet, wegen der Verluste, den es im letzten Kriege erlitten hat“ der Gemeindenkammer empfiehlt, damit sie ihn in den Stand setze, dieser erlauchten Familie eine Geldsubsidie auszuwerfen, die den Umständen, worin sie sich befindet, ihren Ansprüchen, und der National - Großmuth angemessen wäre.

Man bemerkt, daß die Parthey des Hrn. Pitt sehr zunimmt. Sogar Hr. Sheridan, von der alten Opposition, hat sich für sie erklärt. Man kann daraus abnehmen, daß Hr. Pitt, sobald er es seinem Ruhme für zuträglich hält, die Zügel der Regierung wieder ergreifen werde.

Die Verwandten der Madame Buonaparte, welche bey ihrer Ueberfahrt aus Amerika gefangen worden sind, hat man der speciellen Aufsicht des Kapitäns Chesinger übergeben. Man erlaubt ihnen, in der Stadt Vorwester spaziren zu gehen, und auf eigene Kosten zu leben. (Das ist human gegen zwey Mädchen von 12 und 14 Jahren, welche auf der Insel Martinique geboren, nach Frankreich kamen, um ihre Erziehung zu vollenden! während man in Frankreich den engl. Gefangenen von beiden Geschlechtern die größte Freiheit bewilligt! Mon.)

Man hat, sagt ein hiesiges Journal, in Paris 50,000 Pläne von London ausgehelt, zu 12 Sols

Das Stück, worinn die Straßen und die Häuser der Reichen auß genaueste abgezeichnet sind, damit die Eroberer sogleich bey ihrer Ankunft aus Wert geben können. Man verkauft mit diesem Plan eine gedruckte Pirce, worin die Zahl der Reichen übertrieben angegeben, und von der Feigherzigkeit der Einwohner mit Verachtung gesprochen wird.

Man hat Ursache es sehr zu bedauern, daß mehrere franz. Schiffe aus Westindien für die franz. Häfen geladen, in Cadix eingelaufen (und also den Engländern entgangen) sind.

Die franz. Brick, die Rose, von St. Domingue nach Nantes bestimmt, ist zu Bournemouth aufgebracht worden.

### Italien.

Rom, vom 19 July.

Die Malthefer, Komturen, Graf Razinski und von Monclaire, die als Deputirten des russischen Großpriorats, zur Bekomplimentirung des neuen Großmeisters und zur Ueberbringung der Insignien des Ordens, nach Messina bestimmt sind, sind auf dem Wege dahin dieser Tagen hier eingetroffen. — Bey Ankona sind kürzlich zwei Kriegsschiffe, wahrscheinlich Engländer, erschienen, am 16 d. hatten sie sich wieder entfernt, und schienen eine andere Richtung genommen zu haben.

Florenz vom 20. July.

Unsre Regierung hat, zur Herbeschaffung der vielen Kosten, beschlossen, auf 5 Jahre alle Einkünfte der Tabakadministration im ganzen Reiche zu verpachten, der Kontrakt ist gestern für 1,500,000 Liren zu Stande gekommen. Die Pächter sind Franzosen, und an ihrer Spitze steht ein gewisser Reinard, der über 200,000 Scudi wegen ehemaligen Vorschusses von der Regierung zu fordern hat. Man berechnet den sichern Gewinn dieser Gesellschaft jährlich auf 18000 Scudi, und der Staat verliert bei dieser Verpachtung 100,000 Scudi.

Aus ferneren Nachrichten von Neapel vernehmen wir, daß der franz. General St. Cyr bei seiner Ankunft daselbst diesen Hof versichert hat, daß die Ruhe würde erhalten, und die Königin daher mit ihrer Familie nicht nach Wien reisen werde; unterdessen hat er auch verlangt, daß seine Armee solle von Neapel unterhalten und gekleidet werden.

Ganz Italien beschäftigt nun der jetzt zwischen dem Pabste und dem Könige von Neapel bestehende Zwist, und es sind darüber die mannigfaltigsten Gerüchte im Umlaufe. Es ist bekannt, daß der Neapolitanische Hof, der bekanntlich dem Päpstlichen Stuhle zusbar ist, dies jährlich in Rom, der alten Gewohnheit gemäß, in einer Formel erklären und dem Pabste einen

kleinen Tribut schicken soll. In diesem Jahr ist now entweder vorzüglich oder aus Versehen die gewöhnliche Formel verändert worden; der Pabst hat dadurch seine Rechte gekränkt geglaubt, sich beschwert und Ersatz verlangt.

### Schweden.

Schreiben aus Stralsund, vom 16 July.

Da sich Ihre königl. schwedischen Majestäten am 23. dieses zu Stockholm nach Deutschland zu Schiffe begeben wollten, so sind wir in der frohen Erwartung, Höchstselben baldigst hier ankommen zu sehen.

### Rußland.

Schreiben aus St Petersburg, vom 12 July.

Se. Majestät der Kaiser hat auf die Nachricht, daß der König von Preussen Aufträge gegeben habe, in Rußland eine Sammlung Sibirischer Mineralien anzukaufen, dem Oberaufseher des kaiserl. Mineralien-Cabinetts, Grafen von Butturlin, Befehl ertheilt, aus den mineralischen Schätzen der kaiserl. Eremitage und den Vorräthen des Bergkorps eine möglichst vollständige Sammlung Sibirischer Mineralien zu machen. Diese Sammlung — eine der größten und schönsten in ihrer Art — ist jetzt fertig, und für Se. königl. preuß. Majestät zum Geschenk bestimmt. Sie ist, in 30 Kisten gepackt, nebst dem systematisch geordneten Verzeichnisse bereits dem hiesigen königl. preuß. Gesandten Grafen von der Soltz, zur Uebersendung nach Berlin übergeben worden. Laut dem Verzeichnisse, besteht dieses vortrefliche Cabinet aus den seltensten und ausserlesenen Stücken von außerordentlicher Größe und Schönheit. Viele davon sind einzig. Die Anzahl der einzelnen mineralischen Körper, welche in dem Verzeichnisse beschriebener werden, geht weit über 3000 hinaus. Der Werth des ganzen Cabinetts wird auf 20,000 Ducaten geschätzt.

Der Oberhofmarschall und Oberkammerherr von Narischkin wahrte neulich sein neues Landhaus durch eine Fete ein, wobey Pracht, Glanz, Geschmack und Reichthum im höchsten Grade mit einander verbunden waren. Das Dessert des Gastmahls kostete allein 3000 Rubel.

Pforzheim. (Vorladung des Johannes Klais.) Der von der Anna Barbara Kocclusian von Niesferm angegebene Schwängerer Mühlknecht Johannes Klais von Altenstalg wird hierdurch unter dem Präjudiz vorgeladen, daß wenn er sich binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt nicht stellt, gegen ihn in contumaciam das Rechtliche werde erkannt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 22ten July 1803.